

**„Siehe, ich wirke Neues! Jetzt sprosst es auf. Erkennt ihr es nicht?“
Jesaja 43, 19a**

Aufbrüche zu neuem Leben

Liebe Freunde, Gäste und Geschwister,

der Frühlingsbeginn steht bevor und mit ihm die Zeit des neuen Lebens in der Natur. Jeder kann es sehen, der sich für den Frühling und die Natur interessiert. Jeder, der sein Winterquartier verlässt und einen Schritt vor die Haustür setzt.

So war es auch beim Volk Gottes in der babylonischen Gefangenschaft: plötzlich leitete Gott für Israel die Rettung ein, indem er in das politische Herrschaftssystem eingriff und einen Machtwechsel im scheinbar unbesiegbaren Babylon herbeiführte. Der zitierte Bibelvers nimmt genau auf diese geschichtsträchtige Zeit Bezug. Jeder Israelit musste nun lediglich einen Fuß vor seine Haustür setzen, um die neuen persischen Machthaber leibhaftig sehen zu können. Was für eine neue Hoffnung für jedes jüdische Herz musste das damals bedeutet haben! Und dann kam tatsächlich der Tag, an dem das Volk zurück in seine Heimat nach Israel ziehen konnte: Aufbrüche zu neuem Leben.

Aufbrüche sehe ich auch in unserer Gemeinde und freue mich darüber. Sie spielen sich verständlicherweise nicht immer so gewaltig wie damals, beim Auszug des Volkes Israel aus dem babylonischen Reich ab. Aber schließlich beginnt vieles Große zunächst ganz klein und im Verborgenen. Jede mächtige und alte Eiche war am Anfang mal ein kleiner, unscheinbarer Setzling. Plötzlich sprosst da aus dem Boden etwas Neues auf. Grün und lebendig durchstößt es das braune, noch leicht winterliche Erdreich. Ob wir es wohl auch bei uns selbst erkennen, wenn es soweit ist?

Woran denke ich, wenn ich von Aufbrüchen in unserer Gemeinde schreibe: da betrete ich eines Freitags um 17 Uhr unser Gemeindegelände.

Vor lauter Kinder scheint der Platz nicht zu reichen, Judith mittendrin. Markus berichtet von der Krabbelgruppe, dass kaum noch Platz für neue Eltern und Kleinkinder ist. Freunde hören im Bibelcafé bei einer guten Tasse Kaffee und noch besserem Kuchen die entscheidende Botschaft, dass Gott sie liebt und sie Jesus brauchen. Der nächste evangelistische Gottesdienst findet schon bald statt.

Die Gideongruppe trifft sich wieder in unseren Räumen und selbst Gefangene in Waldeck erreicht die gute Botschaft. Jeder kleine Schatzsucher, der im Kindergottesdienst eine neue Entdeckung macht, jeder Besucher in der Jugendgruppe, in unseren Hauskreisen, Bibelgesprächsrunden und Gottesdiensten, bei dem die Pflanze des Glaubens neu durchbricht oder auch immer weiterwächst: Aufbruch um Aufbruch. Selbst, wenn ich samstags manchmal das Gemeindegrundstück betrete, treffe ich auf Geschwister, die in Haus und Garten auch dort für neue Aufbrüche sorgen. Und immer mal wieder sehen wir sonntags neue Gesichter im Gottesdienst. Sogar bis nach Kuba kann von unserer Gemeinde ausgehend ein Aufbruch reichen, wenn dort ein neues, stabiles Dach auf das Gemeindehaus kommt. Manchmal denke ich sogar, das Stichwort „Aufbruch“ könnte zum Jahresmotto für unsere Gemeinde werden.

Leider kann es nicht immer nur voran gehen, selbst wenn wir uns das wünschen und immer weiter hart dafür arbeiten. Das lehrt uns einfach die Erfahrung. Manchmal bedarf es einer Denkpause, einer echten Besinnung auf Gott, damit ein erneuter Aufbruch möglich ist. Und von Zeit zu Zeit benötigen wir auch einfach mal etwas Ruhe, um wieder aufbrechen zu können. Zum Glück sind es nicht immer gleich 70 Jahre, wie die damals von Gott verordnete Auszeit für das Volk Israel. Das war in der Tat ein besonderer Denkkettel. Zeit zum Heranwachsen der nächsten Generation, mit der Gott wieder etwas Neues im Land der Väter, in Israel anfangen konnte.

Wir gehen auf Karfreitag und Ostern zu. Am Ostersonntag wird es für mich am deutlichsten, was ein Aufbruch zu neuem Leben bedeutet: Jesus Christus, der der Sohn Gottes und sündloser Mensch zugleich war, geht als Sieger durch das Tor des Todes hindurch zu neuem Leben. Doch selbst für ihn erforderte dieser Aufbruch, dass er zuvor über allen Maßen leiden musste. Dafür steht der Karfreitag und das damit verbundene Kreuz. Nun spricht er uns, durch unseren Glauben an ihn, dieses neue Leben zu. An der Seite von Jesus dürfen wir schon jetzt, mit ihm gemeinsam, ins neue, ewige Leben aufbrechen. Was gibt es Schöneres?

Herzliche Grüße, zudem ein frohes und gesegnetes Osterfest,
euer Stephan Schicht.